



Biologische Station SIAS

Tätigkeitsbericht 2019



Inhalt:

Einleitung	3
1 SIAS Erweiterung	4
2 Biodiversitätsprogramm	5
3 Aktionspläne Magerwiesen und Trockenrasen.....	6
4 Aktionsplan Ackerwildkräuter	7
5 Aktionsplan Bongerten	9
6 Aktionsplan Neophyten.....	11
7 Aktionsplan Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	12
8 Aktionsplan Reptilien: Mauereidechse, Zauneidechse und Schlingnatter	13
9 Aktionsplan Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>).....	14
10 Aktionsplan Steinkauz (<i>Athene noctua</i>).....	15
11 Aktionsplan Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>).....	16
12 Aktionsplan Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>).....	17
13 Aktionsplan Fledermäuse (<i>Projet Combles et Clochers</i>).....	18
14 Aktionsplan Stillgewässer und Amphibien	19
15 Öffentlichkeitsarbeit	20
16 Ökologische Umgestaltung öffentlicher Grünanlagen	22
17 Naturschutz im Siedlungsbereich	23
18 Naturschutz und Landwirtschaft	24
19 Ökologische Pflege der Wegränder.....	25
20 Trockenmauern	26
21 Naturschutz im Weinberg	27
22 Pflege von Landschaftselementen	28
Kontakt	29

Einleitung

Die Biologische Station des Gemeindesyndikates SIAS setzt Naturschutzprojekte in den 4 SIAS-Mitgliedsgemeinden sowie den 14 konventionierten SIAS-Gemeinden mit finanzieller Unterstützung des Umweltministerium sowie der Gemeinden um. Mit dem Partnerschaftsgesetz vom 3. August 2005 hat die Zusammenarbeit zwischen dem Umweltministerium und den Gemeindesyndikaten im Naturschutz eine legale Basis erhalten. Dem Gesetz entsprechend wurde ein 'comité de coordination' ins Leben gerufen, das für die Koordination der Aktivitäten und Programme, die die Syndikate im Rahmen von Konventionen mit dem Umweltministerium übernehmen, zuständig ist. Dieser Ausschuss setzt sich zusammen aus Vertretern von Nachhaltigkeitsministerium, Natur- und Forstverwaltung und jeweils einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin einer Biologischen Station. Im 'comité de coordination' werden die jeweiligen Jahrespläne besprochen und koordiniert.

Das Syndikat SIAS hat verschiedene Konventionen mit dem Umweltministerium abgeschlossen, die die Naturschutzaktivitäten des Syndikates regeln:

1. Konvention im Rahmen des Partnerschaftsgesetzes zum Naturschutz vom 3. August 2005: diese Konvention regelt die Aufgabenbereiche sowie die staatlichen Beihilfen zur Betreibung der Biologischen Station.
2. Konvention im Rahmen des *Règlement grand-ducal du 30 septembre 2019 concernant les aides pour l'amélioration de l'environnement naturel*: diese Konvention regelt die staatlichen Zuschüsse bei der Umsetzung praktischer Naturschutzarbeiten.
3. Konvention Landerwerb: diese Konvention regelt die staatlichen Zuschüsse wenn Gemeinden Ländereien erwerben, die ausschließlich dem Naturschutz gewidmet sind.
4. Konventionen im Rahmen des Umweltfonds: das Syndikat SIAS kann mit dem Umweltministerium Konventionen im Rahmen verschiedener Naturschutzprojekte abschließen, die ganz oder teilweise über den Umweltfonds finanzierbar sind. Derzeit laufen drei Projekte der Biologischen Station SIAS über den nationalen Umweltfonds.

Neben konkreten Naturschutzprojekten vertritt die Biologische Station SIAS die Gemeinden des Syndikats in nationalen Gremien und Arbeitsgruppen. Im *Programme coordonné* sind diese Aktivitäten unter „Expertises“ zusammengefasst. Hierzu zählen beispielsweise das *Observatoire de l'Environnement* oder *Comités de Pilotage* verschiedener Projekte (z.B. LIFE Orchis, LIFE Bats&Birds). Ein wichtiger Aspekt im Rahmen dieser Aufgaben ist die Abstimmung und die Zusammenarbeit mit der Natur- und Forstverwaltung. Projekte werden zusammen mit den Revierförstern und den zuständigen Arrondissements geplant, koordiniert und umgesetzt.

1 SIAS Erweiterung

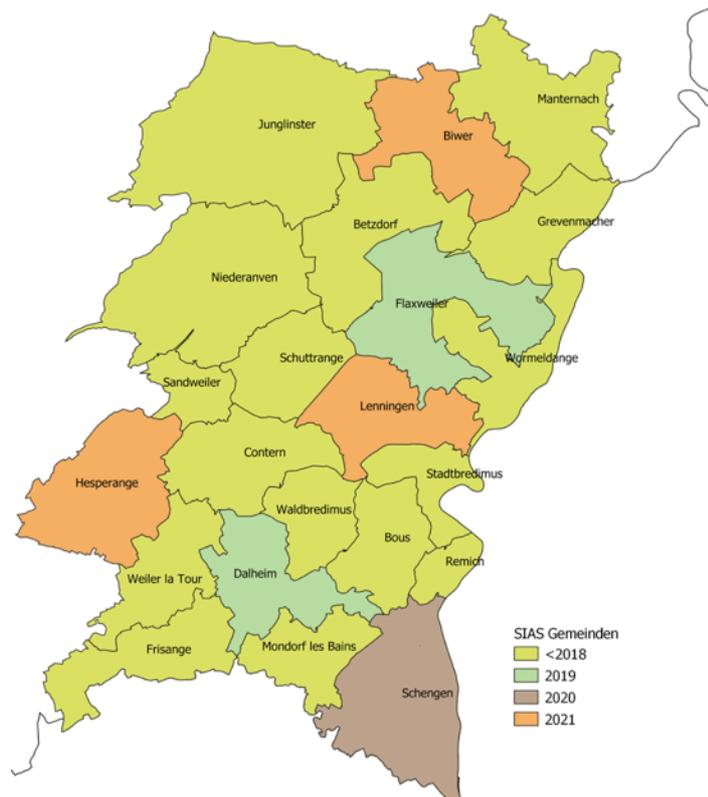
Ziel Anschluss von 23 Gemeinden als Vollwertiges Mitglied an die Biologische Station des Gemeindesyndikats SIAS.

Zusammenfassung Das Gemeindesyndikat SIAS hat 2019 neue Statuten ausgearbeitet um auch den Gemeinden, die nur über eine Konvention an die Biologische Station angeschlossen sind, in das Syndikat zu integrieren. In diesem Rahmen hat die Biologische Station erneut Kontakt bei den Gemeinden gesucht, die bisher per Konvention angeschlossen waren, sowie bei den Gemeinden in der Region, die bisher noch an keine Biologische Station angeschlossen waren.

Ergebnisse 2019 haben sich 2 neue Gemeinden per Konvention an den SIAS angeschlossen (Dalheim, Flaxweiler).
 2020 hat sich eine weitere Gemeinde angeschlossen (Schengen).
 Ab 2021 sollen die neuen Statuten in Kraft treten. Ab 2021 werden sich der Biologischen Station 3 weitere Gemeinden anschließen (Biber, Hesperange, Lenningen), sodass dann die Biologischen Station 22 Gemeinden umfasst.

Jahr	Anzahl	Größe (km ²)
<2018	16	321.50
2019	18	370.65
2020	19	402.05
2021	22	472.90

Ausblick



2 Biodiversitätsprogramm

Ziel Verhandlung und Abschluss von Biodiversitätsverträgen auf ökologisch wertvollen, landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Zusammenfassung Unter dem Motto 'Naturschutz durch Nutzung' stellt das nationale Biodiversitätsprogramm Bewirtschaftern von landwirtschaftlichen Flächen Ausgleichszahlungen für eine naturschutzgerechte Nutzung zur Verfügung. Im Vordergrund steht der Schutz von Tier- und Pflanzenarten des Offenlandes, sowie eine ökologische Bewirtschaftung von Flächen innerhalb von nationalen und europäischen Naturschutzgebieten. Die Biologische Station SIAS lokalisiert ökologisch wertvolle landwirtschaftliche Nutzflächen, verhandelt Verträge mit Landwirten und erstellt über die Biodiversitätsdatenbank die Anträge.

Ergebnisse

Biodiversitätsprogramm 2019 (Si20-Verträge)		
Ingesamt wurden mit	31	Bewirtschaftern Verträge abgeschlossen
Anzahl Verträge:	83	Verträge
Fläche insgesamt:	177,55	ha
Fläche Grünland	136,12	ha
Fläche Acker:	41,43	ha

Ausblick

Flächige Herangehensweise:

- Lokalisation geeigneter Flächen, Kontaktaufnahme mit Landwirten
- Regionale Anlaufstelle (Landwirte melden sich bei der Biologischen Station)

Gezielte Herangehensweise:

- Fokus auf Biotopkataster-Flächen (z.B. LRT 6510)
- Fokus auf Flächen innerhalb von Schutzgebieten (vor allem NATURA2000)
- Fokus auf Flächen, auf denen das Vorkommen von seltenen Tier- und/oder Pflanzenarten im Rahmen anderer Projekte der Biologischen Station SIAS nachgewiesen wurden (z.B. Feuerfalter-Flächen, Rebhuhn-Flächen)

3 Aktionspläne Magerwiesen und Trockenrasen

Ziel Wiederherstellung von Wiesen-Biotopen durch Entbuschung von aufgegebenen landwirtschaftlichen Flächen und Wiederaufnahme in eine extensive Nutzung.

Zusammenfassung

1. Seit dem 1. Januar 2019 betreut die Biologische Station ein Projekt, das über den Fonds pour la Protection de l'Environnement finanziert wird. In diesem Projekt sollen über 5 Jahre jedes Jahr rund 3 ha entbuscht werden. Andere Maßnahmen sind die Mahdgutübertragung auf entbuschten Flächen, Zaunbau, Erstinstandsetzung und Müllentsorgung.
2. Weitere Umsetzungen erfolgen über das Biodiversitätsreglement (Siehe Punkt 2).
3. Teilnahme am Aufbau einer luxemburgischen Saatgutmischung.

Ergebnisse

Das Fonds-Projekt ist in seinem ersten Jahr noch etwas schleppend angelaufen, da erste Erfahrungen in diesem Bereich gemacht werden mussten. 2018 hat der SIAS einen Aufruf über sein jährliches Infoblatt zur Teilnahme am Projekt publiziert. Viele der Meldungen waren für das Projekt jedoch irrelevant. Es wurden 2019 zwei Projektgebiete ausgewählt auf denen die Entbuschungsarbeiten über den SIAS ausgeführt wurden. Außerdem haben wir weitere Projekte begleitet.

	Anzahl	Hektar
Kontakte insgesamt	24	68
davon geeignet	13	54
beratende Funktion*	5	27
über das Fonds-Projekt	2	1,5**

*die Naturschutzgenehmigung wurde über den SIAS eingereicht und die Entbuschung wurde begleitet, die Kosten für die Entbuschung wurden nicht vom SIAS übernommen.

**die Arbeiten mussten wegen schlechten Witterungsverhältnissen abgebrochen werden.

Ausblick

- Die Entbuschungsarbeiten von 2019 sollen abgeschlossen werden. Es laufen bereits Verhandlungen für die nächste Entbuschungs-Saison.
- Monitoring der bereits entbuschten Flächen und Eingriff falls notwendig.



1 Parzelle auf dem Witeschberg vor der Entbuschung.



2 Die gleiche Parzelle nach der Entbuschung.

4 Aktionsplan Ackerwildkräuter

- Ziel**
- Erfassung seltener Ackerwildkräuter im SIAS-Gebiet
 - Sicherung der Flächen (Biodiversitätsverträge; ev. Flächenkauf)
 - Monitoring der Bestände und Verbreitung seltener Art durch Samen

Zusammenfassung Im Rahmen des Projektes wurden 3 konkrete Aktionen umgesetzt:

1. Ackerkartierung in Junglinster
2. *Consolida regalis* in Remich
3. Schutzäcker in Aspelt

Ergebnisse

Ackerkartierung (Junglinster):

Im Rahmen von Ackerwildkrautkartierungen wird ein Überblick über die aktuelle Verbreitung gefährdeter Ackerwildkräuter sowie das Vorkommen von Äckern mit einer noch reichhaltigen Beikrautflora erstellt. Dabei wird eine Kartiermethode angewandt, die einerseits zeitsparend ist und andererseits trotzdem einen guten Überblick über die Verbreitung wertvoller Äcker in einer Gemeinde gibt. Die Begutachtung vor Ort konzentriert sich auf das Absuchen aller Randbereiche eines Ackers und auf Ausfallstellen. Die Aufnahmen vollzogen sich zwischen Ende Juni und Ende Juli 2019. Maisäcker wurden im August untersucht. Die Flächen werden in a) Äcker mit nationaler, b) Äcker mit regionaler, c) Äcker mit lokaler Bedeutung eingestuft. Artenarme Äcker werden in Entwicklungsflächen, Renaturierungsflächen oder sonstige Flächen eingestuft. 2019 erfolgte die erste Ackerkartierung einer SIAS-Gemeinde (Junglinster). Insgesamt 46 Äcker wurden kartiert. Zu den seltenen Arten zählen *Bromus secalinus*, *Kickxia elatine* und *Kickxia spuria*.

Klassierung der Äcker in der Gemeinde Junglinster	
Von nationaler Bedeutung	2
Von regionaler Bedeutung	1
Von lokaler Bedeutung	10
Entwicklungsflächen	24
Renaturierungsflächen	0
sonstige Flächen	9
Summe	46

Consolida regalis (Remich):

2018 wurde mit einem Landwirten aus Bous ein Schutzackerprogramm im Rahmen des Biodiversitätsprogrammes auf 11 ar zum Schutz des Rittersporns abgeschlossen. Bei einer Begutachtung der Fläche am 13. August 2019 konnte ein beachtlicher Bestand an Ackerrittersporn auf der Fläche nachgewiesen werden. Infolgedessen wurde der Biodiversitätsvertrag auf 65 ar ausgeweitet. Die Fläche kann als Samenspenderfläche für andere Projekte in Betracht gezogen werden.

Schutzäcker (Aspelt):

2018 wurden in Aspelt in Zusammenarbeit mit einem lokalen Landwirt auf 2 Ackerflächen das Schutzackerprogramm umgesetzt (Start des Programmes: 1. Januar 2019). Insgesamt umfassen die beiden Parzellen eine Fläche von 0,84 ha. Auf diesen Flächen werden in den kommenden Jahren seltene Ackerwildkräutern eingebracht.

Ausblick

- Ausweitung der Ackerwildkrautkartierung in anderen Gemeinden
- Überwachung des *Consolida regalis* Bestandes in Remich
- Suche nach weiteren historischen und von Landwirten aktuellen Vorkommen in der Umgebung.
- Etablierung seltener Arten in den Schutzäckern in Aspelt und Ausbau des Schutzacker-Netzwerkes.



Consolida regalis in der Gemeinde Remich (13. August 2019).

5 Aktionsplan Bongerten

- Ziel** Umsetzung des Aktionsplans Bongert mit folgenden übergeordneten Zielen:
1. Erhaltung, Restaurierung, Wiederaufbau und Neuanlage von Bongertenbeständen
 2. Erfassung, Vermehrung und Wiederansiedlung der regionaltypischen Obstsorten
 3. Wissensvermittlung im Bereich Bongertenbewirtschaftung

Zusammenfassung Die konkreten Naturschutzarbeiten in den Bongerten laufen über das Bongertenpflegeprojekt der Biologischen Station SIAS. Hierzu zählen die Pflanzung neuer Bäume sowie der Schnitt von Obstbäumen. Einerseits können sich Bongerten- und Landbesitzer bei der Biologischen Station SIAS melden wenn sie Obstbäume pflanzen oder schneiden lassen wollen. Andererseits kontaktiert die Biologische Station SIAS gezielt Bongertenbesitzer und motiviert sie am Bongertenpflegeprogramm teilzunehmen. Seit Sommer 2019 schließt das Syndikat SIAS Konventionen mit Bongertenbesitzern ab. Im Rahmen dieser Konventionen kann der Bongertenbesitzer die Pflanzung und/oder Pflege der Bäume an die Biologische Station SIAS übertragen. Diese Herangehensweise wird die regelmäßige Pflege der Bäume verbessern und die Zuständigkeiten klarer regeln. Die Pflanzung neuer Obstbäume läuft seit der Saison 2019-2020 über das Umweltfonds-Bongertenprojekt der Biologischen Station SIAS.

Damit die gepflanzten Bäume alt werden und somit einen ökologischen Wert erhalten ist es wichtig, angepasste und robuste Sorten zu pflanzen. Viele der für Luxemburg typischen, robusten Sorten sind heute jedoch in keiner Baumschule als Jungbaum mehr erhältlich. Deshalb führt die Biologische Station SIAS regelmäßig Obstsortenkartierungen durch anhand derer typische Obstsorten lokalisiert werden und Aussagen über ihre Häufigkeit getroffen werden können. In einem weiteren Schritt werden seltene Sorten in Partner-Baumschulen veredelt und zu Jungbäumen erzogen, die dann wieder in die Bongerten gepflanzt werden.

Ergebnisse Neupflanzung: seit 2019 werden die meisten Obstbaupflanzungen im Rahmen des Umweltfonds-Projekt „Wiederaufbau und Neuanlage von Bongerten (BK09) in den Gemeinden der Biologischen Station SIAS“ gepflanzt. Ziel ist es, im Rahmen des Projektes während 5 Jahren jedes Jahr ca. 1500 Obstbäume zu pflanzen (insgesamt 8000 Obstbäume).

Baumschnitts: 2019 wurden etwa 1800 Obstbäume geschnitten. Hierunter fallen sowohl Jungbäume (Erziehungsschnitt) wie auch mittelalte Bäume (Erhaltungsschnitt) und alte Bäume (Altbaumschnitt).

Sortenerhaltung: Aufgrund des schlechten Obstjahres 2019 (Frost zur Blütezeit Anfang Mai) reduzierte sich die Obstkartierung auf wenige Standorte. Bei der Pflanzung neuer Bäume wurden jedoch viele verschiedene, zum Teil sehr seltene Obstsorten gepflanzt. Die genaue Auswertung wird nach Abschluss der Pflanzsaison im April 2020 durchgeführt.

Wissensvermittlung: Zu den Kursen, die von der Biologischen Station SIAS angeboten werden, zählen vor allem:

- Obstbaumschnittkurse (2019: 3 Schnittkurse)
- Veredelungskurse (2019: 1 Veredelungskurs)
- Sortenerkennungskurse (2019: 1 Sortenkurs)

Ausblick

- Beibehaltung und Ausbau des Baumschnittaktivitäten
- Umsetzung von Baumpflanzungen im Rahmen des Umweltfonds-Projektes
- Erfassung und Vermehrung der regionaltypischen Obstsorten
- Beibehaltung des Angebotes an Weiterbildungskursen



Ananas-Reinette: eine alte, seltene Apfelsorte aus den Luxemburger Bongerten, die im Rahmen der Sortenerhaltung wieder vermehrt gepflanzt wird.

6 Aktionsplan Neophyten

- Ziel** Ziel dieser Maßnahme ist die Förderung naturnaher Uferbereiche und des guten ökologischen Zustandes der Fließgewässer, insbesondere an der Syr.
- Zusammenfassung** Die Uferbereiche der Syr und der Nebengewässer sind teilweise mit dem Indischen Springkraut (*Impatiens glandulifera*) bewachsen. Um eine weitere Ausbreitung der Pflanzen einzudämmen, werden seit 2016 jährlich die befallenen Gewässerabschnitte kontrolliert und die Pflanzen wenn nötig entfernt.
Seit 2016 werden in den neuen SIAS-Gemeinden Vorkommen von Neophyten kartiert und Bekämpfungsmöglichkeiten definiert.
- Ergebnisse** 2019 wurde die Syr erneut kontrolliert. Der Befall durch Indisches Springkraut war deutlich geringer als in den Vorjahren. An einem Zulauf zur Syr, dem "Schleederbaach", wurde ein größerer Bestand an Neophyten entfernt. In Zusammenarbeit mit dem lokalen Förster wurde auch am "Gouschténgerbaach" das Indische Springkraut herausgenommen.
- Ausblick** 2020 werden die Gewässer kontrolliert, die in den neuen Partnergemeinden des SIAS liegen.
Die Bekämpfung von Vorkommen des Indischen Springkrautes durch die Biologischen Stationen ist teil des Maßnahmenkataloges aus dem nationalen Aktionsplan Neophyten, der momentan in der Ausarbeitung ist.

7 Aktionsplan Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)

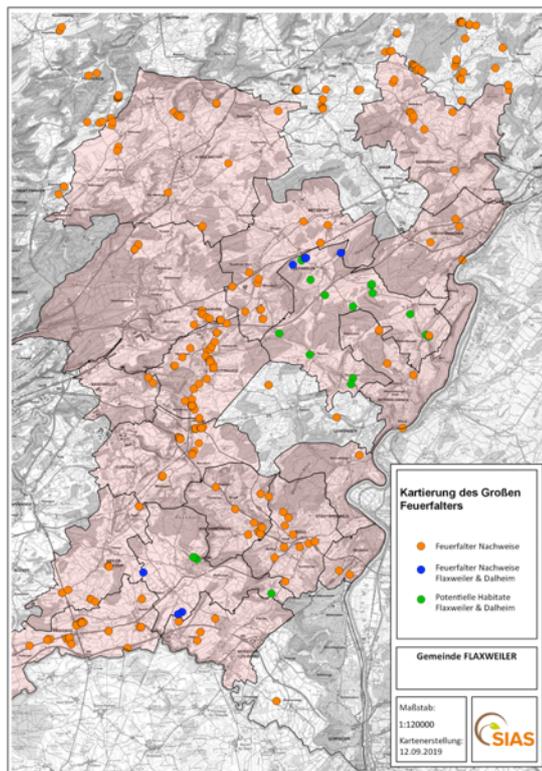
Ziel

- Erfassung der Verbreitung des Großen Feuerfalters in den SIAS Gemeinden
- Monitoring der Entwicklung der Populationen über die Zeit
- Schutz des Großen Feuerfalters durch Abschließen von Extensivierungs-Verträgen in bekannten Habitaten oder Ausarbeitung von Management-Plänen auf öffentlichen Flächen

Zusammenfassung

2019 wurde in den beiden neuen Gemeinden des SIAS eine erste Bestandsaufnahme der Vorkommen des Großen Feuerfalters gemacht. Kontrolle der Vorkommen in 8 weiteren Gemeinden.

Ergebnisse



In den Gemeinden Flaxweiler und Dalheim war die Ausbreitung des Großen Feuerfalters weniger als erwartet.

Insgesamt war das Jahr 2019 eher schlecht für die Art der Feuchtgebiete, wahrscheinlich auf Grund der Trockenheit im Sommer.

Die meisten der untersuchten Habitate befinden sich in einem eher schlechten Zustand.

Ausblick

1. Kartierung der neuen SIAS Gemeinde Schengen
2. Nutzung der Kenntnisse über die Verbreitung des Feuerfalters um Biodiversitätsverträge auszuhandeln und so den Lebensraum aufzuwerten (Rand- und Brachestreifen sowie Extensivierung der Fortpflanzungshabitate).

8 Aktionsplan Reptilien: Mauereidechse, Zauneidechse und Schlingnatter

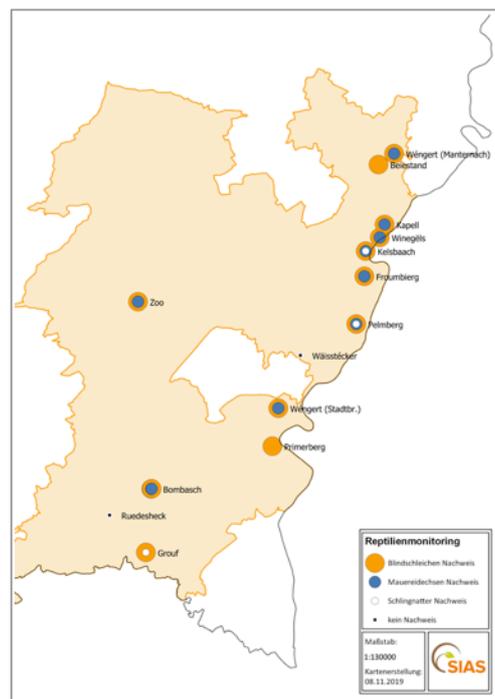
- Ziel**
- Erfassung der Verbreitung der Schling- oder Glattnatter nach einer Methode des *Luxembourg Institute of Science and Technology* (LIST)
 - Parallel Erfassung der Mauer- und Zauneidechsen
 - Definition und Umsetzung von Schutzmaßnahmen

Zusammenfassung Die Biologische Station SIAS hat die Kartierung mit dem LIST abgesprochen und die in 5 Rastereinheiten (5x5 km) übernommen. Für jedes dieser Quadrate wurden 2 Standorte ausgewählt:

1. ein Standort mit einem bekannten Vorkommen der Schlingnatter
2. ein Standort ohne bekanntes Vorkommen, mit potentiell Lebensraum.

Außerdem wurden 4 Standorte ausgewählt auf denen Maßnahmen stattgefunden haben.

Ergebnisse



Insgesamt wurde die Kartiermethode von LIST an 14 Standorten angewandt. An 12 der 14 Standorte konnte zumindest eine der drei Reptilien-Zielarten nachgewiesen werden (Karte 3). Die Blindschleiche war die an den meisten Standorten nachgewiesene Art und wurde an 12 Standorten festgestellt. Die Mauereidechse wurde lediglich an 9 Standorten nachgewiesen, die Schlingnatter an 3.

Die Schlingnatter wurde an 3 der 6 vorher bekannten Standorte bestätigt. Es konnte im Rahmen dieser Studie kein neuer Standort entdeckt werden und an drei der bisher bekannten Standorte konnte der Nachweis nicht bestätigt werden. Das Monitoring-Programm scheint daher eher unzureichend für die schwer nachweisbare Art Schlingnatter.

Umsetzung über Fonds-Projekt Brachen (Punkt 3) und das Trockenmauer-Projekt (Punkt 20).

- Ausblick**
- Optimierung des Monitorings
 - Einsatz von Wildkameras zur Erfassung der Schlingnatter

9 Aktionsplan Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Ziel Stabilisierung der aktuellen Vorkommen, Verbesserung des Erhaltungszustandes der Art und Schaffung neuer Habitats für die Art

Zusammenfassung Das Rebhuhn hat als Bewohner einer strukturreichen, offenen Kulturlandschaft in den vergangenen Jahrzehnten Bestandsverluste europaweit von rund 94% erfahren müssen. Hauptursachen sind Nahrungsmangel und Lebensraumverlust. Der Verlust von vernetzenden Strukturen in der Feldflur wie Brachen, Randstreifen, Wegrainen und Hecken steht hier an erster Stelle. Folglich können nur in intensiver Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft erfolgreiche Maßnahmen zum Erhalt der Art umgesetzt werden.

Auf Basis der Biodiversitätsverordnung werden Landwirte motiviert, Ackerrandstreifen, Brachen oder Blühstreifen auf Acker- und Grünlandflächen anzulegen. 2018 und 2019 wurden zahlreiche Biodiversitätsverträge im Südosten des Landes abgeschlossen, wo es im Rahmen des letzten Rebhuhninventars noch positive Nachweise gab. Diese Maßnahmen zum Erhalt des Rebhuhns werden wissenschaftlich begleitet, z.B. durch ein Inventar der Brutvögel und eine gezielte Beratung der teilnehmenden Landwirte.

Ergebnisse

- Abschluss von Biodiversitätsverträgen im Rahmen des Aktionsplans Rebhuhn

Programm	Fläche (ha)
Ackerwildkraut-Schutzäcker	1,49
Blühstreifen / Buntbrachen (Acker)	56,07
Brachestreifen Grünland	23,32

- Umsetzung eines ökologischen Mahdkonzeptes für Feldwegränder in verschiedenen Gemeinden des SIAS ('fauchage tardif')

Ausblick

- Begleitung der beteiligten Landwirte durch Naturschutzberatung und Unterstützung bei evtl. landwirtschaftlichen Problemen
- Monitoring der Buntbrachen und Brachestreifen im Hinblick auf relevante Vogelarten
- Realisierung des Biotopverbundes im Rahmen des Umweltfonds-Projektes des SIAS bis 2023
- Aufbau weiterer Schutzprogramme im Beidweiler, Burmerange und Stadtbredimus



10 Aktionsplan Steinkauz (*Athene noctua*)

- Ziel**
- Verbesserung des Erhaltungszustandes des Steinkauzes im SIAS-Gebiet.
 - Sicherung der traditionellen Bongerten und ihrer Bewirtschaftung als Lebensraum für die Art.

Zusammenfassung Im Rahmen des Aktionsplans Steinkauz wurden bereits weit über 100 Niströhren in geeigneten Habitaten in den SIAS-Gemeinden aufgehängt. Die Kästen werden jährlich ab Spätsommer, Herbst kontrolliert und ggf. gereinigt. Im frühen Frühjahr erfolgt bei günstiger Witterung in den Abendstunden eine Revierkartierung mit Hilfe von Lockrufen. Wird die Präsenz von Steinkäuzen nachgewiesen, werden die Landwirte der betreffenden Parzellen entsprechend sensibilisiert.

Ergebnisse 2019 konnte im SIAS-Gebiet sieben positive Nachweise von Steinkauzrevieren erbracht werden, wobei drei Bruten erfolgreich durchgeführt wurden.

- Ausblick**
- Weiter intensives Monitoring der bekannten und weiteren potentiellen Bruthabitate, Sensibilisierung der Bewirtschafter.
 - Weitere künstliche Nisthilfen in geeigneten Habitaten.
 - Optimale Betreuung der Bongerten in Bezug auf den Erhaltungszustand der Bäume und die adäquate Bewirtschaftung der Wiesen.



11 Aktionsplan Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

- Ziel**
- Sicherung von Brutstandorten im Offenland.
 - Sensibilisierung der Landwirte
 - konkrete Schutzmaßnahmen

Zusammenfassung Kontrolle vorjähriger und potentieller Brutstandorte im feuchten Grünland und insbesondere auf großen Ackerschlägen zur Brutzeit. Bei einem Brutnachweis wird Kontakt zum Bewirtschafter aufgenommen und notwendige Schutzmaßnahmen bis zum Schlüpfen der Jungvögel abgesprochen.



Ergebnisse 2011 – 2015: 1-3 Bruten/Jahr.
2019: kein Nachweis von Brutvorkommen des Kiebitz im SIAS-Gebiet

- Ausblick**
- Fortführung der Ermittlung möglicher Brutvorkommen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen.
 - Sicherung von Brutgelegen
 - Sensibilisierung der Landwirte.

12 Aktionsplan Raubwürger (*Lanius excubitor*)

- Ziel** Erhaltung der vorhandenen Vorkommen und Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Lebensraums.
- Zusammenfassung** Nach aktuellen Inventaren ist der Bestand des Raubwürgers im Osten Luxemburgs dramatisch eingebrochen. Die Ursachen für den Bestandseinbruch sind sehr vielfältig und sollen hier nicht im einzelnen erörtert werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei natürlich der Verlust an qualitativ hochwertigen Habitaten mit optimalen Strukturen und ausreichendem Nahrungsangebot.
- Die Biologische Station SIAS unternimmt zahlreiche praktische Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Art im Offenland. Neben der ökologischen Heckenpflege und dem sog. Feldwegeprogramm befassen sich die Projekte, welche seit 2019 vom nationalen Umweltfonds gefördert werden, auch mit dem Raubwürger auseinander. Sowohl das Bongertenprojekt als auch das Projekt zur Wiederherstellung von mageren Wiesenhabitaten kommen der Vogelart zugute. Das Projekt 'Biotopverbund' sorgt für die Vernetzung unterschiedlicher Lebensräume durch die Anlage von naturnahen Strukturen wie Einzelbäumen und Baumreihen, Lesesteinhaufen, Zäune und Brachestreifen.
- Ergebnisse** 2019 wurden zahlreiche Landwirte kontaktiert, die insbesondere bereit sind, naturnahe Strukturen in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten neu anzulegen. Erste Pflanzungen und die Anlage von Lesesteinhaufen sind für 2020 geplant.
- Im Rahmen des neuen Naturschutzgesetzes vom 18.7.2018 und seinen Ausführungsbestimmungen wurden durch die Natur- und Forstverwaltung neue Richtlinien zur ökologischen Heckenpflege erstellt. Das Syndikat SIAS setzt diese Vorgaben in seinen Gemeinden um.
- Ausblick**
- Realisierung eines Biotopverbundsystem in den Gemeinden des SIAS, das u.a. auch der Art *Lanius* zugutekommen soll.
 - Reduzierung des Umfangs von Heckenpflegemaßnahmen weg von Kastenhecken hin zu möglichst natürlichen Heckenstrukturen im Offenland.



13 Aktionsplan Fledermäuse (*Projet Combles et Clochers*)

- Ziel**
- Erhaltung und Förderung von Fledermaus-Wochenstuben in den Kirchen der Mitgliedsgemeinden.
 - Sensibilisierung von Privatpersonen bei Vorkommen von Fledermäusen in Wohnhäusern

Zusammenfassung Im Rahmen des nationalen Biomonitorings werden die Kirchen im SIAS-Gebiet regelmäßig auf das Vorkommen von Fledermausarten untersucht. Daneben können sich Privatpersonen an die Biologische Station wenden, falls Fledermäuse in Wohnhäusern Unterschlupf suchen. Die Beratung erfolgt hier mit dem Ziel, Wochenstuben zu erhalten und zu sichern.

Ergebnisse

Gemeinde	Kirche	Art	Anzahl	Datum	Bemerkung
Contern	Oetrange	Plecotus austriacus	1 Ad.	02.08.19	
	Medingen	/	/	08.08.19	Ausflug Schalllücke wurde verschlossen
	Moutfort	Plecotus austriacus	2 Ad.	02.08.19	
Sandweiler	Sandweiler	Plecotus austriacus	3 Ad.	02.08.19	
Schuttrange	Schuttrange	Plecotus austriacus	1 Ad.	02.08.19	
Niederanven	Hostert	Plecotus austriacus	min. 10 Ad	08.08.19	
Betzdorf	Betzdorf	Plecotus austriacus	1 Ad.	08.08.19	
	Mensdorf	Plecotus austriacus	min. 10 Ad	08.08.19	
		Eptesicus serotinus	Kot		
	Olingen	Plecotus austriacus	3 Ad. + Juv.	08.08.19	
	Weiler-la-Tour	Weiler-la-Tour Hassel	/	12.08.19	wenig geeignet als Quartier
Dalheim	Dalheim	Plecotus austriacus	min. 20 Ad. + Juv.	12.08.19	
	Filsdorf	Plecotus austriacus	/	12.08.19	wenig Langohrkot
	Welfrange	Plecotus austriacus	/	12.08.19	wahrscheinl. nur gelegentl. Einzeltiere

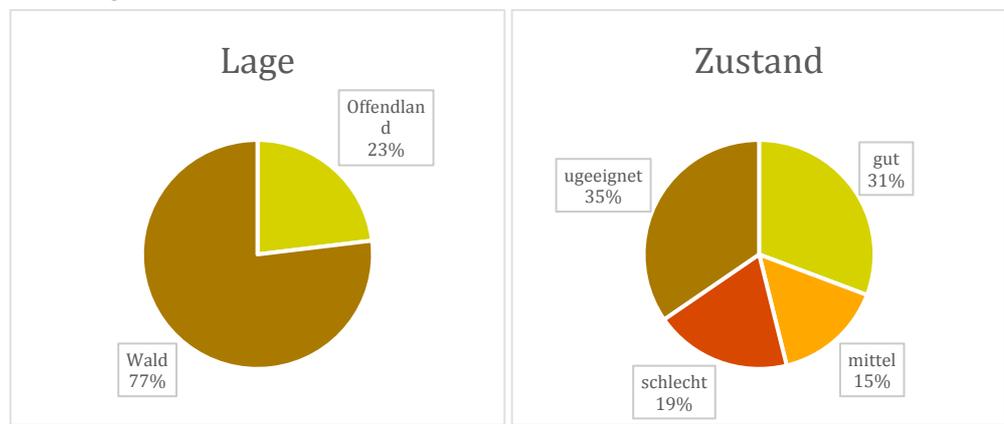
- Ausblick**
- Regelmäßige Kontrolle im mehrjährigen Rhythmus aller bekannten Wochenstuben in den SIAS-Gemeinden im Rahmen des nationalen Biomonitorings
 - Beratung für Privatpersonen in 'Konfliktfällen' mit Fledermäusen
 - Erfassung der Fledermaussituation in den neuen Gemeinden
 - Umsetzung konkreter Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Kolonien

14 Aktionsplan Stillgewässer und Amphibien

Ziel Optimierung der Stillgewässer im Zuständigkeitsbereich des SIAS und Optimierung der Lebensräume der Amphibien, vor allem für den Kammmolch.

Zusammenfassung Kartierung der Stillgewässer in der neuen SIAS-Gemeinde Flaxweiler und Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs.
Planung der Anlage von 2 neuen Stillgewässern: Beyern (Flaxweiler) und Welfrange (Dalheim).

Ergebnisse Kartierung Gemeinde Flaxweiler:



In der Gemeinde Flaxweiler wurde 2014 der letzte Nachweis eines Kammmolches in einem Teich beim Bergshaff erbracht. 2019 wurde kein Kammmolch-Monitoring durchgeführt.

Ausblick Bestätigung der 7 bekannten Vorkommen des Kammmolches im SIAS in Absprache mit dem landesweiten Koordinator.

Ausarbeitung einer Strategie zur Stärkung der bekannten Vorkommen:

- Identifizierung von potentiellen bereits bestehenden Gewässern und Aufwertung
- Identifizierung von Standorten für die Anlage neuer Kammmolch-Gewässer
- Aufwertung der Landlebensräume (über Biodiversitätsverträge)

Zusammenstellung der Maßnahmen für 2021:

- Kontaktaufnahme zu Parzellenbesitzern
- Organisation der notwendigen finanziellen Mittel

15 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel Sensibilisierung und Information der breiten Öffentlichkeit in den SIAS-Gemeinden zu Themen des Naturschutzes und der Biodiversität.

Zusammenfassung Erstellung eines jährlichen Veranstaltungsprogramms der Biologischen Station SIAS. Regelmäßiges Angebot an Obstbaumschnittkursen, Imkerschnupperkursen und verschiedenen Exkursionen

Ergebnisse Broschüre „Naturaktivitäten an eiser Region“



Veranstaltungen:

Datum	Veranstaltung	Ort	Anzahl Teilnehmer
26.01.19	Obstbaumschnittkurs	Munsbach, Niederanven	26
30.01.19	Veredlungskurs	Berg, Betzdorf	17
23.02.19	Obstbaumschnittkurs	Contern, Contern	31
02.03.19	Obstbaumschnittkurs	Manternach, Manternach	39
03.03.19	Obstbaumschnittkurs	Wormeldange, Wormelange	für Umweltkommission
16.03.19	Obstbaumschnittkurs	Berg, Betzdorf	10
13.04., 04.05., 01.06., 06.07.19	Imkerschnupperkurse	Oberanven, Niederanven	18
11.05.19	Wanderschäfer	Senningerberg - Sandweiler	12

29.05.19	Grünanlagen	Grevenmacher, Grevenmacher	6
20.07.19	Botanikkurs für Anfänger	Grevenmacher, Grevenmacher	26
03.08.19	Schmetterlingswanderung	Aspelt, Frisange	12
21.09.19	Obstsortenwanderung	Manternach, Manternach	11



Ausblick

Weiterführung des jährlichen Veranstaltungskalenders.

Seit 2018 Herausgabe einer Broschüre '*Naturaktivitäten an eiser Region*' in enger Zusammenarbeit mit dem LEADER Miselerland und ANF Arrondissement Est.

16 Ökologische Umgestaltung öffentlicher Grünanlagen

Ziel Beratung der Gemeinden zur Umgestaltung und Pflege der öffentlichen Grünanlagen nach ökologischen Kriterien.

Zusammenfassung Die ökologische Umgestaltung der öffentlichen Grünanlagen hat seinen Ursprung in der Kampagne „sans pesticides...“. Die Gliederung und der Ablauf des Projektes vollziehen sich - in der Regel - über folgende vier Schritte:

1. Vorstellung des Projektes im Schöfferrat
2. Erfassung der aktuellen Situation (Bestandserhebung, Kartierung)
3. Definition konkreter Maßnahmen (Maßnahmenkatalog)
4. Umsetzung der Maßnahmen
5. Evaluierung und Anpassung der Maßnahmen

Die Arbeiten werden jeweils in enger Zusammenarbeit mit dem Gärtnerteam der jeweiligen Gemeinde ausgeführt.

Ergebnisse Stand der Arbeiten in den einzelnen Gemeinden:

Gemeinde	Grünanlagen Projekt
Betzdorf	Ausarbeitung Grünanlagen-Kataster, Definition einiger Umgestaltungen
Bous	Definition und Umsetzung einzelner, konkreter Maßnahmen
Contern	Ausarbeitung Grünanlagen-Kataster, Definition und Umsetzung konkreter Maßnahmen
Dalheim	Projekt noch nicht gestartet
Flaxweiler	Vorstellung des Projektes im Schöfferrat → Start Projekt in 2020
Frisange	Anlage von Blühstreifen auf einzelnen öffentlichen Flächen; Spätmahd auf Wiesenflächen, die nicht intensiv genutzt werden
Grevenmacher	Definition und Umsetzung konkreter Maßnahmen
Junglinster	Anlage zahlreicher Blühstreifen; Grünanlagen-Kataster in Ausarbeitung
Manternach	Ausarbeitung Grünanlagen-Kataster, Definition und Umsetzung konkreter Maßnahmen
Mondorf-les-Bains	Spätmahd auf ausgewählten Flächen
Niederanven	Ausarbeitung Grünanlagen-Kataster, Definition und Umsetzung konkreter Maßnahmen
Remich	Ausarbeitung eines Pilotprojektes auf der Esplanade
Sandweiler	Grünanlagen-Kataster in Ausarbeitung; Spätmahd auf ausgewählten Flächen, Aussaat von Blumenwiesen
Schuttrange	Grünanlagen-Kataster in Ausarbeitung; Spätmahd auf ausgewählten Flächen; Ansaat von Schotterrasen in Baumscheiben
Stadtbredimus	Ausarbeitung Grünanlagen-Kataster, Vorstellung des Projektes im Schöfferrat → Start Projekt in 2020
Waldbredimus	Projekt noch nicht gestartet
Weiler-la-Tour	Ausarbeitung Grünanlagen-Kataster, Definition und Umsetzung konkreter Maßnahmen
Wormeldange	Definition und Umsetzung konkreter Maßnahmen

Ausblick Weiter intensive Betreuung der kommunalen Dienststellen bei der Umsetzung des Projektes

17 Naturschutz im Siedlungsbereich

Ziel Aufwertung des Siedlungsraumes zur Förderung der Biodiversität; insbesondere Förderung der Mehlschwalben

Zusammenfassung Neben der ökologischen Umgestaltung der öffentlichen Grünanlagen (Punkt 16) sollen in diesem Projekt gezielt typische Arten des Siedlungsraumes gefördert werden. Eine in der Öffentlichkeit positiv besetzte Art ist die Mehlschwalbe. Als häufige Vogelart der Dörfer galt sie bei den Hausbesitzern früher als Glücksbringer. Heute sind ihre Nistmöglichkeiten u.a. infolge moderner Bauweisen begrenzt. Im Rahmen dieses Projektes werden vorhandene und potentielle Nistmöglichkeiten erfasst. An geeigneten Standorten werden Kunstnester an den Fassaden angebracht. Um die Toleranz gegenüber der Ansiedlung von Mehlschwalben zu fördern, werden auch sog. Kotbretter unterhalb der Nester angebracht, um einer Verschmutzung der Fassade entgegen zu wirken.

Ergebnisse 2019 wurde in vier Gemeinden das Mehlschwalbenvorkommen erfasst: Contern, Dalheim, Flaxweiler und Mondorf-les-Bains. Außerdem wurden auch konkrete Vorschläge für weitere Standorte zum Anbringen von Kunstnestern gemacht. Die Gemeinde Mondorf-les-Bains hat inzwischen Kunstnester an den gemeindeeigenen Gebäuden an 11 verschiedenen Standorten angebracht, wovon 7 Standorte bereits im ersten Jahr erfolgreich von Mehlschwalben besetzt wurden.

Ausblick Ausweitung des Projektes auf weitere Gemeinden des SIAS
Sensibilisierung der privaten Hauseigentümer für das Thema Mehlschwalbe



Mehlschwalbe an Hauswand.

18 Naturschutz und Landwirtschaft

- Ziel** Extensivierung und ökologische Aufwertung kommunaler Flächen, die sich in landwirtschaftlicher Nutzung befinden.
- Zusammenfassung** Kommunale Flächen außerhalb der Ortschaften, die zum Teil auch in landwirtschaftlicher Nutzung sind, bieten viel Potential für eine ökologische Bewirtschaftung zur Förderung der Biodiversität. Die Biologische Station SIAS stellt ihren Gemeinden Nutzungs- und Aufwertungsvorschläge für kommunale Flächen im Offenland zusammen und stellt den Bewirtschaftern auch Möglichkeiten zur Teilnahme am Biodiversitätsprogramm vor.
- Ergebnisse** In den Gemeinden Betzdorf, Bous, Contern, Niederanven, Sandweiler, Schuttrange, Stadtbredimus wurde das Projekt gestartet. Bei der Umsetzung ist bisher noch keine einheitliche Linie erkennbar. Verschiedene Herangehensweisen sind derzeit in der Umsetzung, bzw. werden diskutiert (z.B. Reduzierung des Pachtzinses, Teilnahme an Biodiversitätsverträgen, Bio-Landwirtschaft, ...).
- Ausblick**
- Ausweitung des Projektes auf alle SIAS-Gemeinden
 - Einbeziehung der Landwirte (Abstimmung ökonomischer und ökologischer Belange)
 - Animierung der Gemeinden in punkto Landkauf (Konvention mit MECDD über den Kauf von Ländereien zu ökologischen Zwecken)



Das Ausbringen von Pestiziden auf kommunalen, landwirtschaftlich verpachteten Flächen soll zukünftig der Vergangenheit angehören.

19 Ökologische Pflege der Wegränder

Ziel Der ökologische Wert von Wegrändern als verbindende Struktur im Offenland soll durch eine gezielte Pflege gesteigert werden.

Zusammenfassung Feldwege können aus ökologischer Sicht wichtige verbindende Linienelemente in der Landschaft sein. Voraussetzung ist allerdings eine naturnahe Gestaltung der Wege und eine extensive Nutzung der Randstreifen. Vor diesem Hintergrund wird das Wegenetz der SIAS-Gemeinden untersucht und Verbesserungsvorschläge für die Wegränder ausgearbeitet.

In vielen Fällen wird bis an den Weg geackert und bewirtschaftet, Grünstreifen sind quasi nicht vorhanden. Oftmals ist die Bankettpflege so intensiv, dass keine Blühpflanzen aufkommen können. Daher wurde ein umfangreiches Maßnahmenprogramm erstellt, das neben Mahd-Empfehlungen auch Instandsetzungen, Wegerückbau und Heckenpflanzungen vorsieht.

Ziel ist es, ökologische und verkehrstechnische Aspekte aufeinander abzustimmen.

Ergebnisse 2019 wurden in Betzdorf, Flaxweiler und Mondorf-les-Bains (noch nicht abgeschlossen) rund 104 km Feldwege kartiert.

In Bous, Junglinster, Schuttrange, Sandweiler, Weiler-la-Tour werden die Pflegekonzepte bereits umgesetzt.

Ausblick Das Programm wird nun den Gemeindetechnikern vorgestellt und soll dann in die Praxis umgesetzt werden.

Konzepte, die bereits umgesetzt wurden, werden weiterhin mit den Verantwortlichen auf die Praxistauglichkeit hin überprüft.



Artenreicher Wegrand.

20 Trockenmauern

Ziel Ausarbeitung eines Konzepts zur Wiederherstellung von Trockenmauern.

Zusammenfassung In der Gemeinde Stadtbredimus wurden 2019 alle freiliegenden Trockenmauern aufgenommen.

In der Gemeinde Grevenmacher wurden zusammen mit dem Förster und den jeweiligen Winzern 2 konkrete Projekte zum Wiederaufbau von Trockenmauern in Weinbergen gestartet. Das Projekt wurde inzwischen von der ANF – Service nature übernommen. Die Biologische Station SIAS ist als Partner weiterhin im Projekt vertreten.

Die Projekte werden in enger Zusammenarbeit mit dem Naturpark Müllertal und dem INTERREG Projekt durchgeführt.

Ergebnisse Ergebnisse der Kartierung in der Gemeinde Stadtbredimus:

Konstruktionszustand	Anzahl	Anteil (%)	Gesamtlänge (m)	Anteil (%)	Summierte mittlere Fläche (m ²)
Erhalten	56	39%	1521,77	32%	1860,38
zum Teil erhalten	53	37%	2143,33	45%	2822,66
Funktionsverlust	24	17%	787,02	17%	658,95
unbekannt	12	7%	288,71	6%	
Total:	145		4740,83		5341,99

- Ausblick**
- Gemeinsames Treffen von MECDD & Natur- und Geopark Mellerdall & Biologische Station SIAS Anfang Januar 2020 zur Abklärung zukünftiger Finanzierungsmöglichkeiten (Finanzierung mit Kulturministerium, Fonds pour la Protection de l'Environnement, Einbeziehen von Arbeitslosengruppen, ...).
 - Lokale Umsetzung verschiedener Projekte

21 Naturschutz im Weinberg

Ziel Etablierung ökologischer Maßnahmen in den Weinbergen.

Zusammenfassung Seit 2016 umfasst das SIAS-Gebiet etliche Gemeinden im Weinbaugebiet entlang der Mosel. Weinberge sind intensive Dauerkulturen. Trotzdem lassen sich stellenweise Naturschutzaspekte und Weinbau miteinander verflechten. Seit 2016 steht die Biologische Station SIAS in Kontakt mit dem Weinbauinstitut in Remich (IVV) um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. So wurde beispielsweise bei der Ausarbeitung des Umweltfonds Brachenprojektes (siehe Punkt 3) im Vorfeld die Möglichkeiten in den Weinbauregionen besprochen. Auch die Trockenmauern sind ein wichtiges Thema im Weinberg (siehe Punkt 20). Weiterer Kontaktpunkt war das Reptilienprojekt (siehe Punkt 8).

Ein besonders erwähnenswertes Projekt ist die Schafbeweidung im Weinberg. Zusammen mit einem Winzer aus Grevenmacher und in Zusammenarbeit mit dem IVV wurde ein Projekt entwickelt, um Herbizide im Weinberg zu reduzieren. Weinberge müssen (vor allem zur Reduzierung des Pilzbefalls) zumindest unter den Reben vegetationsfrei bzw. kurzrasig gehalten werden. In der Regel werden hierzu Herbizide eingesetzt. Ziel des neuen Projektes ist es, den Herbizideinsatz zu reduzieren, indem Schafe die Weinberge beweiden sollen.

Ergebnisse Im Rahmen des Projektes wurden 3 Durchgänge der Schafbeweidung geplant: ein Durchgang im Frühjahr, ein Durchgang im Sommer und ein Durchgang im Winter. Die Beweidung eines ca. 20 ar großen Weinbergs in Machtum wurde mit der Wanderschäferei WEBER aus Lieler am 5. April 2019 durchgeführt. Das Ergebnis war positiv: kurze Vegetation, geringe bis keine Schäden an der Infrastruktur (Pfähle, Drähte, ...), keine Schäden an den Reben.

Die Sommerbeweidung musste allerdings ausgesetzt werden. Die Spätfröste Anfang Mai 2019 erwischten auch den Projektweinberg in Machtum. Um das Risiko zu vermeiden, dass die Schafe die restlichen verbleibenden Knospen auch noch fressen, wurden das Projekt für 2019 gestoppt.

Ausblick

- Das Projekt wird 2020 wiederholt
- Verschiedene Winzer haben Interesse bekundet, am Projekt teil zu nehmen
- Abzuklären bleibt, in wie fern diese Maßnahme zu einer Agrar-Umwelt-Maßnahme ausgebaut werden kann. Ein erster Ideen-Austausch fand mit dem IVV statt.



22 Pflege von Landschaftselementen

Ziel Umsetzung einer ökologischen Hecken-, Solitärbaum- und Kopfweidenpflege

Zusammenfassung Die Biologische Station SIAS koordiniert den Hecken- Solitärbaum- und Kopfweidenschnitt in den meisten SIAS-Gemeinden. Ziel ist es, dieses Landschaftselemente so zu schneiden, dass einerseits ihre ökologischen Funktionen erhalten bleiben, und andererseits die Sicherheitsaspekte garantiert bleiben.

Das Projekt läuft folgendermaßen ab:

- Schöfferrat entscheidet, welche Landschaftselemente ins Projekt integriert werden sollen.
- Biologische Station SIAS erfasst die Landschaftselemente und trägt sich in die webbasierte *Hecken- a Baamkadaster* Datenbank ein.
- Über diese Datenbank wird die jährliche Pflege organisiert.
- Am Ende der Saison und der Arbeiten wird die Datenbank aktualisiert
- die Biologische Station SIAS finanziert die Pflegearbeiten und beantragt eine 50% bis 75% Subvention im Rahmen des Subsiden-Reglementes von 2019. Der Restbetrag wird den jeweiligen Gemeinden verrechnet.

Die Biologische Station SIAS war maßgeblich am Aufbau der neuen Web-basierten Datenbank beteiligt. In verschiedenen Treffen wurden die Bedürfnisse und Anforderungen an die Datenbank dargelegt. Zudem testet die Biologische Station SIAS die verschiedenen Versionen der Datenbank.

Bei der Pflege der Kopfweiden arbeitet die Biologische Station SIAS eng mit der AGE zusammen. Die Arbeiten werden untereinander abgestimmt. In der Gemeinde Bous besteht eine Zusammenarbeit mit der Umweltkommission, die ihrerseits ein Teil der Kopfweiden in der Gemeinde selbst pflegt.

Ergebnisse In 16 SIAS-Gemeinden werden die Landschaftselemente über die Biologische Station gepflegt.

Ausblick Ziel: flächendeckende Umsetzung der Projekte in allen Gemeinden.



Kontakt



Biologische Station SIAS

5, rue Neihaischen

L-2633 Senningerberg

Mail: sias@sias.lu

www.sias.lu